

Wissen im Objekt – Arbeitstagung zu universitären Forschungs- und Lehrsammlungen

Die fünfte Sammlungstagung deutschsprachiger Universitätssammlungen findet dieses Jahr vom 14.-16. Juni 2013 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt.

Nach der Humboldt-Universität zu Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Georg-August-Universität Göttingen ist im Jahre 2013 die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg der Ausrichter der Sammlungstagung der deutschsprachigen Universitätssammlungen. Die Vorgängertagungen wurden viel beachtet und haben viel bewirkt. Ziel der kommenden Arbeitstagung ist es nun, in vier sammlungsrelevanten Bereichen konkrete Vorgaben auszuarbeiten: Urheberrecht und rechtliche Belange, Grundfinanzierung, Zentralisierung, sowie die Forschungsaufgabe Restaurierung und Präparation von Sammlungen.

Die Veranstaltung richtet sich prinzipiell an alle, die sich mit wissenschaftlichen Sammlungen beschäftigen, insbesondere aber an Sammlungsbeauftragte und –verantwortliche universitärer Sammlungen. Es ist der Tagung darüber hinaus ein Anliegen, möglichst auch mit außeruniversitären wissenschaftlichen Sammlungen und Museen sowie mit Fördermittelgebern verstärkt ins Gespräch zu kommen. Das Tagungsprogramm und weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.naturkundemuseum.uni-halle.de/sammlungstagung_2013/

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen sind bis auf weiteres noch möglich.

Aus den Sammlungen:

Ein Museum wie von Professor Higgins

Objekte aus der historischen akustisch-phonetischen Sammlung (HAPS) der TU Dresden in „My Fair Lady“- Inszenierung in Köln zu sehen.

Die TU Dresden verfügt über reiche historische Sammlungsbestände, die die Entwicklung der an ihr vertretenen Fächer dokumentieren. Dazu gehört auch die historische akustisch-phonetische Sammlung der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, die durch Professor Rüdiger Hoffmann vom Institut für Akustik und Sprachkommunikation wissenschaftlich betreut wird. Die Erforschung der menschlichen Sprache mit naturwissenschaftlichen Methoden begann in der Zeit der Aufklärung und erreichte einen Höhepunkt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als vornehmlich die Entwicklung des Kolonialsystems die Erschließung vieler fremder Sprachen erforderlich machte. Es entstand eine neue Disziplin, die Experimentalphonetik.

Manchmal ergeben sich auch ganz besondere Gelegenheiten zur Präsentation der Sammlungsgegenstände. So hat die Oper in Köln eine Neuinszenierung des Musicals „My Fair Lady“ vorgestellt. Der Regisseur Dietrich W. Hilsdorf wünschte sich eine authentische Ausstattung und griff deshalb auf Leihgaben aus der Dresdener Sammlung zurück. So kann der Besucher des Musicals in Köln bewundern, wie sich Professor Higgins

Ansprechpartner:

Kustodie der TU Dresden
Kirsten Vincenz, M.A.
Zellescher Weg 17 (BZW)
01062 Dresden

Telefon: 0351 463 32180
Fax: 0351 463 37229

Email: kirsten.vincenz@tu-dresden.de
<http://tu-dresden.de/kustodie>

mit Hilfe von originalen phonetischen Geräten bemüht, aus Eliza Doolittle eine feinsprechende Dame zu machen.

Wer die historische akustisch-phonetische Sammlung besucht, wird feststellen, dass sie auch die Entwicklung in der vorelektronischen Ära umfassend dokumentiert. Zahlreiche dieser Exponate faszinieren nicht nur durch ihren Einfallsreichtum, sondern auch durch ihre handwerklich gediegene Ausführung. Der Besucher glaubt sich tatsächlich in das Arbeitszimmer von Professor Higgins zurückversetzt, das ihm vielleicht durch die authentische Ausstattung in der Verfilmung des Musicals „My Fair Lady“ in Erinnerung ist.

Auch heute besteht eine der Hauptaufgaben der Dresdner Forscher darin, Hilfsmittel zum Erlernen von Sprachen und zur Verbesserung der Aussprache zu entwickeln, im Unterschied zu Professor Higgins aber mit modernster Informationstechnik.



Bild: My Fair Lady, Kammeroper Köln, Foto: Petra Möhle, 2012

Historische Sachzeugen der Kraftwerks- und Energietechnik neu aufgelegt

Im Rahmen eines Ende der 90er Jahre an der Kustodie angesiedelten ABM-Projektes konnten viele Materialien zur Kraftwerks- und Energietechnik in Sachsen zusammengetragen werden. Da sich mit dem Dresdner Energiemuseum "KraftWerk" eine dauerhafte Einrichtung etabliert hat, sind die in der Kustodie deponierten Unterlagen (Dokumentationen, historisches Material, Fotografien, Videos etc.) an diese Einrichtung zur öffentlichen Nutzung übergeben worden.

Das ABM-Projekt wurde damals mit einer Ausstellung bei der ESAG und mit einer Broschüre zum Thema beendet. Der Vorschlag der Kustodie die damalige Broschüre in technisch verbesserter Form als "Handmaterial" für die Gesamtdokumentation noch einmal zu drucken, stieß bei der DREWAG, dem Trägerbetrieb des Energiemuseums, auf Interesse. Dank der großzügigen Unterstützung konnten nun den Beteiligten, Partnern und Förderern des Projekts ein Exemplar der Neuauflage überreicht werden. Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.kraftwerk-museum.de/>

Kunstbesitz der TU Dresden erhält über 30 Grafiken aus dem Nachlass von Krista Grunicke

Lithografien, Farbalgrafien, Radierungen und Linolschnitte - die als Schenkung von Herrn Christoph Glaser übereigneten Arbeiten erweitern den Bestand der im Kunstbesitz der TU Dresden befindlichen Arbeiten von Krista Grunicke (1923 - 2012) beträchtlich.

Krista Grunicke ist als einfallsreiche Architektin und Innenarchitektin bekannt. Erst seit 1975 beschäftigt sie sich intensiv mit Malerei und Grafik. In enger Arbeitsbeziehung zur Dresdner Grafikwerkstatt entstehen seit den 1990er Jahren erstaunlich frische Druckgrafiken, lapidar und vielschichtig zugleich. Von besonderer Intensität sind große mehrfarbige Linolschnitte, in denen Krista Grunicke existenzielle Situationen mit klarer Formensprache zum Ausdruck bringt. Indem zahlreiche der übereigneten Blätter bereits als Leihgaben in Repräsentations- und Arbeitsräumen der Universität präsentiert sind, bleibt die Künstlerin mit ihrem Werk hier lebendig.



Ausschreibungen:

Die DFG hat die neue Ausschreibung zur **'Bildung und Weiterentwicklung von Standards zur Erschließung und/oder Digitalisierung von Objektgattungen in wissenschaftlichen Sammlungen'** veröffentlicht

Die Ausschreibung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie wissenschaftliche Service- und Informationseinrichtungen in Deutschland, die objektbezogene wissenschaftliche Sammlungen betreuen und sich in möglichst enger Abstimmung mit weiteren bestandshaltenden Einrichtungen und der nutzenden Wissenschaft für die Bildung bzw. Weiterentwicklung von Erschließungs- und Digitalisierungsstandards für eine spezifische Objektgattung engagieren möchten.

Anträge können bis zum 15. Mai 2013 eingereicht werden.

Weitere Informationen dazu finden Sie hier:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_13_08/index.html

Hospitationsprogramm in Kooperation mit der *Kulturstiftung des Freistaates Sachsen* wird 2013 fortgesetzt

Auch dieses besteht wieder die Möglichkeit eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter aus einer mittel- oder osteuropäischen Einrichtung für vier Wochen in die Sammlung eines Instituts einzuladen. Dabei können auch spezielle Bedürfnisse der Sammlungen berücksichtigt werden; so können sich beispielsweise auch Restauratoren oder Präparatoren auf eine Hospitation bewerben.



Ziel des Hospitationsprogramms ist es, den internationalen Austausch auf Arbeitsebene mit Osteuropa zu fördern und gleichzeitig die Sammlungen zu unterstützen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Kirsten Vincenz, Kustodie,
kirsten.vincenz@tu-dresden.de

<http://www.kdfs.de/initiativen/europa/hospitationen/>

Ausstellungen:

Imaginäre Bildräume

Die *Galerie im Gang* der TU Dresden zeigt vom 25.02. – 19.04.2013 Arbeiten von Studierenden der Fakultät Architektur aus dem Seminar „Architektur und Fotografie“ am Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung, Professur für Darstellungslehre (Sommersemester 2012, Konzeption: Till Schuster).

Die Studierenden beschäftigten sich u.a. mit Architekturmotiven des Fritz-Förster-Baues der TU Dresden. Das von dem Architekten Martin Dülfer für die Chemischen Institute entworfene und 1926 fertiggestellte Gebäude wird zurzeit saniert und erhält nach Umbaumaßnahmen eine neue Nutzung.

„Die Bilder versuchen das Vorhandene neu zu sehen, zu kombinieren und weiterzuerzählen. Gleichzeitig besitzen sie die Fähigkeit, Erinnerungen uns bekannter Architekturmotive zu imaginieren. Insofern handelt es sich bei den „Imaginären Bildräumen“ in ganz unterschiedlicher Weise um referenzielle Architekturbilder. Sie sind ein Versuch, aus der uns umgebenen Architekturwelt produktiv zu schöpfen und damit eine vertraute Beziehung in der Neugestaltung zu erreichen.“ (T.Sch.)

25. 02. – 19.04.2013

Galerie im Gang, v.-Gerber-Bau, Bergstrasse 53, 01069 Dresden, Mo – Fr 9 – 20 Uhr

„KUNST.OBJEKT.MENSCH“ in Vorbereitung

Anlässlich des 185-jährigen Gründungsjubiläums der Universität im Jahr 2013 und des 10-jährigen Bestehens der ALTANA-Galerie der TU Dresden widmen sich die UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN.KUNST+TECHNIK mit ihrer 20. Ausstellung Facetten der menschlichen Existenz in der Kunst und in ihrer Beziehung zu Wissenschaft und Technik. Gezeigt werden u.a. Exponate aus den universitären Sammlungen (Kunstbesitz, Sammlungen Arzt und Patient, Historische Medizintechnik, Akustisch-Phonetische Sammlung).

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Neue Sächsische Kunstverein und zahlreiche Künstler und private Leihgeber unterstützen die Ausstellung mit Grafiken, Gemälden, Objekten und Installationen aus ihren Beständen.

Die Präsentation wird von einem vielseitigen Rahmenprogramm begleitet, in das die „Lange Nacht der Wissenschaften“, die „Museums-Sommernacht“ und der „Internationale Kartographentag Dresden 2013“ an der TU Dresden eingebunden sind.

Ausstellung 8.06. – 30.08.2013, Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 18 Uhr

Vernissage 7.06.2013, 19 Uhr

Kuratorin: Dipl. phil. Karin Weber, Kuratorin, Galeristin

Info:

TU Dresden, Kustodie / Kunst und Gestaltung, Maria Obenaus

Tel. +49 (0) 351 463 36405 Email: maria.obenaus@tu-dresden.de

www.tu-dresden.de/kunst-plus-technik

Publikationen:

Dieter Mehnert, **Historische phonetische Geräte**

Katalog der historischen Akustisch-phonetischen Sammlung (HAPS) der Technischen Universität Dresden, Erster Teil

Studientexte zur Sprachkommunikation, hrsg. von Rüdiger Hoffmann, TUDpress, 2012

Die historische akustisch-phonetische Sammlung (HAPS) der TU Dresden dokumentiert die Entwicklung der Experimentalphonetik und Sprachtechnologie von den Anfängen bis zum Einzug des Computers in die Sprachlabore. Durch Ihre Sammeltätigkeit in ganz Deutschland, besonders aber durch ihre Vereinigung mit der ehemaligen Schausammlung des phonetischen Instituts der Universität Hamburg, weist sie einen hohen Grad an Vollständigkeit auf. Mit dem vorliegenden Band wird die Erfassung der Bestände durch einen ersten Katalogteil begonnen. Er umfasst die experimentalphonetischen Geräte, also den Teil der Sammlung, der am Weiteresten in die vor-elektronische Zeit zurückreicht und zahlreiche Exponate umfasst, die nicht nur durch ihren Einfallsreichtum, sondern auch durch ihre handwerklich gediegene Ausführung faszinieren.

Am 2. und 3. Februar 2012 fand unter der Leitung der Landesstelle für Museumswesen die Fachtagung *Industriearchitektur als Facette der sächsischen Industriekultur* im Industriemuseum Chemnitz statt. Die gut besuchte Tagung befasste sich vor allem mit Themen der

Industriedenkmalpflege und möglichen Nachnutzungskonzepten, aber auch Beiträge die sich dem Thema Industriedenkmalpflege und Industriekultur von einer historischen Perspektive annäherten konnten gehört werden. Der Direktor der Kustodie PD Dr. Klaus Mauersberger war mit einem Vortrag zu Form und Funktion in der Maschinenbau- und Industriearchitektur vertreten. Alle Beiträge sind nun in einem Tagungsband erschienen, er kann für eine Schutzgebühr von 10 Euro über die Sächsische Landestelle für Museumswesen erworben werden.

<http://www.museumswesen.smwk.sachsen.de/398.htm>

